



Die alte B18 bei Kirchdorf braucht nach Ansicht der Bürgerinitiative Umwelt dringend Verbesserungen für die Sicherheit von Radfahrern. Foto: Markus Heinrich

# Bürgerinitiative fordert mehr Sicherheit

Scharfe Kritik am Vorgehen der Behörden kommt aus Kirchdorf. Die Rede ist von unbrauchbaren Verkehrszählungen und Gefahr für Radfahrer an der alten B18. Nun kommt Bewegung in die Sache.

Von Karin Donath

**Kirchdorf** Unbrauchbare Verkehrszählungen und eine erhebliche Gefährdung für Fahrradfahrer waren und sind ein großes Ärgernis für die Bürgerinitiative (BI) Umwelt Bad Wörishofen. Bei der Jahresversammlung in Kirchdorf wurde deutlich, dass die Bürgerinitiative bei diesen Themen nicht locker lassen wird.

Rund 500 Mitglieder hat die Initiative derzeit, etwa 20 waren zur Mitgliederversammlung in die Alte Schule nach Kirchdorf gekommen. Die Überquerung der alten B18 mit dem Fahrrad von Kirchdorf kommend Richtung Rammingen ist ein Dauerthema für die BI.

Auch unsere Redaktion berichtete bereits über dieses Problem. Auf völliges Unverständnis stößt beim BI-Vorsitzenden Hannes Weber die Tatsache, dass beim Bahnübergang in Rammingen für 4,2 Millionen eine Unterführung gebaut wurde, bei Kirchdorf jedoch, wo täglich 5000 bis 6000 Autos vorbeifahren würden, nichts passiere.

Besonders ärgert Weber, dass jeder die Verantwortung weiter-schiebe. So habe er bei der Stadt, beim Landratsamt und beim Straßenbauamt interveniert, das Landratsamt habe eine Zählung gefor-



Der Vorstand der Bürgerinitiative Umwelt mit dem Vorsitzenden Hannes Weber (vorne rechts) und seinem Stellvertreter Werner Würstle (hinten links). Kassier bleibt Markus Königsdorfer (hinten rechts) ebenso wie Schriftführer Peter Wurm (hinten Mitte), Beisitzer sind Herbert Dein (vorne Mitte) und Karl Schwayer (vorne links). Foto: Karin Donath

dert, die wiederum durch die Stadt Bad Wörishofen durchgeführt wurde. „Die erste Zählung war umsonst, da das Zählgerät falsch eingestellt war. Bei der zweiten Zählung wurden mehrere hintereinanderfahrende Fahrräder als LKW erfasst, also war auch diese Erhebung wertlos.“ Eine Zählung im Herbst beziehungsweise Winter sei sinnlos, da kaum Fahrradfahrer unterwegs seien, so Weber.

Seit einem Jahr ziehe sich die Angelegenheit jetzt schon hin,

schimpft Weber: „Es kann doch nicht so schwer sein, Fahrräder auf einem Radweg zu zählen.“ Bei einem kürzlichen Treffen im Landratsamt habe man immerhin als ersten Schritt nun die Möglichkeit einer Querungshilfe in den Raum gestellt. „Optimal wäre nach wie vor eine Unterführung“, so Weber. Dies sei aber für das Landratsamt kein Thema.

Nicht viel besser ist die Situation bei der neuen Bahnüberführung an der alten B18 zwischen

Türkheim und Mindelheim in der Nähe der Firma Finsterwalder. Aktuell müssen die Radler entweder über Türkheim Bahnhof nach Rammingen oder die Route über den südlichen Radweg Türkheim - Rammingen nehmen. Gar nicht mehr vorhanden ist der ehemalige Rad- und Fußweg beim interkommunalen Gewerbepark an der A 96. Weber sieht hier die Kommunen Bad Wörishofen und Türkheim in der Pflicht. Landrat Eder habe zugesagt, diese Angelegenheit mit den beiden Bürgermeistern zu besprechen.

Kritisiert wurde von Weber auch die Vorgehensweise der Stadt im Zuge der Bauarbeiten am Theresienberg in Kirchdorf. Die Stadt habe die Zufahrt einfach gesperrt, ohne einen Hinweis auf eine mögliche Umleitung. „Nach drei Wochen kam dann endlich mal eine Reaktion.“

Erfreuliches gab es von den vielen Aktionen des Vereins seit dem vergangenen Herbst zu berichten. So wurden unter anderem 200 Sträucher und 50 Bäume auf der Ausgleichsfläche für die Tricorn-Ansiedlung gepflanzt. Das ehemalige Kotter-Gelände bei den ehemaligen Fischweihern, dass die Stadt gekauft hatte, wurde durchforstet - bei sechs Hektar ein erheblicher Arbeitsaufwand.

„Durch unsere Eigenleistung, die wir nur mit 580 Euro abgerechnet haben, haben wir der Stadt etwa 2000 Euro gespart“, so Weber in seinem Jahresrückblick. Die Umgestaltung des Geländes sei schon vom Stadtrat beschlossen worden. „Bisher ist hier noch nichts passiert, aber wir bleiben dran“, kündigte Weber an.

Eine besondere Maßnahme verbunden mit der Nachwuchspflege war die Pflanzaktion von 1000 Krokussen entlang des Fußwegs nach Dorschhausen. Insgesamt sind dort nun 7000 Krokuszwiebeln eingegraben. Auch an der Aktion „Sauberes Heilbad“ habe man sich beteiligt.

Für das kommende Jahr sind wieder viele Pflanzaktionen geplant, Familien, Kinder und Jugendliche sollen wieder stärker mit eingebunden werden, auch hier hat Corona Einiges zum Erliegen gebracht. Zudem steht ein Jubiläum an. Die BI wird 30 Jahre alt - und ist dabei so aktiv wie in den Gründungszeiten.

Keine Überraschung gab es bei den anstehenden Neuwahlen. Die „alte“ Vorstandschaft stellte sich komplett zur Wiederwahl und wurde in ihren Ämtern bestätigt. Hannes Weber bleibt Vorsitzender, sein Stellvertreter ist weiterhin Werner Würstle.